

## Loslassen

### 1. Petrus 5, 7

**„Alle Sorgen werft auf Ihn; denn er sorgt für euch.“**

Das ist vielleicht leichter gesagt, als getan, einfach alle Sorgen abzugeben. Warum man sich damit schwer tut, kann mehrere Gründe haben. Ein Grund könnte sein, dass ich die Sorgen als meine Sorgen ansehe, die ansonsten niemanden etwas angehen, oder mit denen ich auch niemand anderen belasten will. Vielleicht habe ich die Sorgen ja auch lieb gewonnen und sie geben mir Halt und einen Grund, betrübt und beladen durch die Welt zu gehen, sich abzuschotten. Seht doch her, wie schlecht es mir geht, lasst mich bloß mit Euren Sorgen in Ruhe, ich habe ja schließlich selbst genug davon. Andere werden eventuell gerne wegen ihrer Sorgen bemitleidet oder umsorgt.

Genau das möchte Gott nicht. Er möchte uns entlasten von unseren Sorgen und uns so befreien. Zu unseren Sorgen zählen nicht nur die alltäglichen Sorgen wie Existenzängste, Angst vor Krieg, Hunger, Kleidung, Unterkunft oder Krankheit. Zu unseren Sorgen zählen auch und besonders unsere Sünden. All diese Lasten sollen wir Gott anvertrauen. Nur ein befreiter Mensch kann sich um andere Menschen kümmern, seinen Nächsten lieben, wie es das höchste Gebot ist.

Doch um unsere Sorgen loslassen und an Gott abgeben zu können braucht es zwei wesentliche Voraussetzungen, zum einen sich die Sorgen selber einzugestehen und Vertrauen in und auf Gott zu haben, um Ihm meine Sorgen anvertrauen zu können. Entsprechend brauche ich zu Ihm eine gute Beziehung, wie zu meinem besten Freund, nur enger, inniger und vorbehaltlos.

Lieben heißt loslassen, sein Schicksal voll und ganz in die Hände eines anderen zu legen, sich komplett fallen zu lassen. Dieses Angebot macht uns Gott, komm, lass dich fallen, ich fange dich auf, umsorge dich, gebe dir Geborgenheit und trage dich durch dein Leben, bis wir uns in Ewigkeit finden.

Amen.

✍️ Jörg Martin